



Merkblatt zur Anzeige eines Brunnens

(§ 46 Abs. 1 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) i.V. m. § 29 Hess. Wassergesetz (HWG))

Die Grundwasserentnahme ist der Unteren Wasserbehörde **anzuzeigen**.

Bitte verwenden Sie hierzu das auf dieser Webseite des Rheingau-Taunus-Kreises befindliche **Formular** „Anzeige eines Gartenbrunnens“

Der Anzeige sind folgende zur Beurteilung der Maßnahme erforderlichen **Unterlagen** beizufügen:

- **Übersichtsplan** (Maßstab 1:10.000 bis 1: 25.000) mit Kennzeichnung des Grundstückes, auf dem der Brunnen errichtet werden soll
- **Lageplan** des Grundstückes (Maßstab 1:5.000 oder 1:1.000) mit Eintragung des genauen Bohrpunktes
- **Erläuterungsbericht** mit Angaben zur jährlichen **Entnahmemenge** und zur Nutzung des anfallenden Wassers (z.B. Gartenbewässerung, WC-Spülung etc.).
*Anmerkung: Bei der Grundwasserentnahme zur Gartenbewässerung können Sie sich an folgendem Richtwert für die Jahresentnahmemenge orientieren:
2 - 3 Liter pro Quadratmeter zu bewässernder Fläche an durchschnittlich 100 Bewässerungstagen im Jahr.*

Verfahrensablauf:

Die Untere Wasserbehörde prüft anhand der vorgelegten Unterlagen, ob eine „**Erlaubnisfreie Benutzung**“ des Grundwassers nach § 46 Abs. 1 WHG bzw. § 29 Abs. 1 HWG vorliegt, ob das Vorhaben *untersagt* werden muss, ob **Auflagen oder Bedingungen** festzusetzen sind oder ob es sich um eine **erlaubnispflichtige Grundwasserentnahme** handelt.

Binnen eines Monats erhalten Sie eine **Antwort** der Unteren Wasserbehörde. So lange darf mit dem Vorhaben **nicht begonnen** werden.

Je nach Lage des Vorhabens (z.B. innerhalb eines Trinkwasserschutzgebietes) muss das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) in Wiesbaden beteiligt werden. In diesem Fall werden Sie von der Unteren Wasserbehörde aufgefordert, eine **Kostenübernahmeerklärung** abzugeben.

Wird die Benutzung nicht binnen eines Monats nach Eingang der Anzeige durch die Untere Wasserbehörde untersagt oder werden Bedingungen und Auflagen nicht festgesetzt, so darf sie in der angezeigten Weise durchgeführt werden, **soweit andere Rechtsvorschriften nicht entgegenstehen**.

Wenn Auflagen oder Bedingungen festgesetzt werden, so ergeht ein **Bescheid nach § 29 Abs. 2 Satz 3 HWG** durch die Untere Wasserbehörde. Dieser Bescheid ist **kostenpflichtig**.

Wenn von der Unteren Wasserbehörde festgestellt wird, dass es sich bei dem angezeigten Vorhaben um ein **erlaubnispflichtiges** Vorhaben handelt, so werden Sie aufgefordert, weitere Unterlagen vorzulegen.

Je nach Entnahmezweck und beantragter Menge kann dann auch das **Regierungspräsidium Darmstadt** zuständig sein. Dies wird Ihnen dann mitgeteilt.

Sollte der Brunnen auf einem **fremden Grundstück** errichtet werden, so ist vorab eine schriftliche **Einverständniserklärung** der Eigentümerin/ des Eigentümers einzuholen.

Soll das Brauchwasser aus dem Gartenbrunnen zusätzlich für **Brauchwasserzwecke im Wohnhaus** genutzt werden (z.B. für die WC-Spülung oder die Waschmaschine) so ist diese Brauchwassernutzung gem. § 13 Abs. 4 der Trinkwasserverordnung beim **Gesundheitsamt** des Rheingau-Taunus-Kreises **anzuzeigen**. Es ist auf eine **strikte Trennung** zwischen Trinkwasser und Brauchwasser zu achten.

Soll der Gartenbrunnen auch zur **Trinkwassernutzung** dienen, so ist Folgendes zu beachten:

1. Der Abstand zwischen einem Trinkwasserbrunnen und einer Abwassersammelgrube soll 25 m nicht unterschreiten; zu einer vorhandenen Kleinkläranlage soll ein Mindestabstand von 50 m eingehalten werden.
2. Ein Trinkwasserbrunnen unterliegt den strengen Vorgaben der Trinkwasserverordnung. Er wird vom Gesundheitsamt **überwacht**.
3. In diesem Fall ist auch eine **Befreiung der Kommune** von dem evtl. vorhandenen Anschluss- und Benutzungszwang erforderlich.

Datenschutzinformation des Rheingau-Taunus-Kreises:

<https://www.rheingau-taunus.de/downloads/formulare-publikationen/kreisverwaltung.html>